



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfalens Tierleben in Wort und Bild

Die Vögel

Landois, Hermann

1886

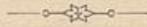
4. Familie. Raken, Coraciidae.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34886

Alten mit Nest und Jungen verkehren, haftet auch ihnen der widerliche Geruch an, der diesen Vögeln zu so mancherlei charakteristischen, aber anständigerweise nicht wiederzugebenden Bezeichnungen und Spottnamen verholfen hat. Wenn aber die Jungen zum Wegzuge gerüstet sind, der im August schon beginnt, und im Frühjahr, wenn sie mit frisch gemausertem Gefieder zurückkehren, wird man von üblem Geruch nicht viel merken. Sonst aber sind ihre Nester, weil sie niemals gereinigt werden, wahre Kloaken, denen selbst der hungrige Sperber und der verwegene Habicht sich zu nähern scheuen; und die Jungen erscheinen so unappetitlich, auch wenn sie dem Neste entwichen sind, daß keine Katze Verlangen nach ihnen empfindet. Die stoppeltragenden Jungen kann man geradezu mit Igelu vergleichen. Wohl ist diesen bunten Sonderlingen die Nähe des Wassers der Nahrung wegen erwünscht, aber zur eigenen Reinigung machen sie von dem wohlthätigen Elemente keinen Gebrauch.

Vor ihrem Wegzuge streichen die einzelnen Familien weit umher und sind dann schon innerhalb der Stadt Münster beobachtet worden.

Die Familie der Wiedehopfe ist im ganzen arm an Arten; etwa 5 bis 6 außereuropäische sind unserm Vertreter sehr ähnlich.



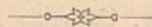
4. Familie. Raken, Coraciidae.

Die Blaurafe, *Coracias garrula* L.,*
(L. 31 cm; S. 12 cm),

auch Mandelkrähe und Holzkrähe genannt, welche zu Anfang dieses Jahrhunderts noch in den Heiden bei Rheine brütete, woselbst Justizrath Meyer im Juni 1823 noch ein Nest mit Jungen erhielt, kommt jetzt nur noch als Irrgast im ebenen Teile von Westfalen vor. Bei Delbrück nisteten vor 30 bis 40 Jahren noch einzelne Pärchen, die aber mit den mehr und mehr verschwundenen alten Eichen dortselbst, durch welche der Ort eine gewisse Berühmtheit erlangt hatte, auch gänzlich verschwunden sind. Mit ihnen verloren wir einen der schönsten Repräsentanten unserer Vogelwelt. Blaugrün prangt sein Körpergefieder, zimtbraun der Rücken; die ersten kurzen Deckfedern der Flügel und der Unterrücken schimmern prachtvoll violettblau, die Deckfedern der großen Schwingen in hellem Blau, während die Unterseite der Schwungfedern eine tiefblaue Farbe zeigt. Dazu kommen noch die beiden grünen Mittelfedern des Schwanzes und die gelben Füße, sodaß wer von unsern Lesern das Glück haben sollte, diesen seltenen Gast zu Gesicht zu bekommen, ihn mit keinem

anderen unserer geflügelten Landsleute verwechseln kann. Und dies prächtige Farbenspiel kommt namentlich dann zur Geltung, wenn die anfangs Mai aus der Fremde eingetroffenen Pärchen in der Wärme des Frühlings mit gewandten Schlägen sich necken und jagen und überstürzen. Im ruhigen Flug und von unten gesehen könnte man die Raife für eine Dohle oder Hohltaube halten, während das „Kack“ oder „Kück“ ihrer Stimme an die Elster erinnert.

Ihre Jagd gilt meist den größeren Insekten und auch kleinen Fröschen, deren unverdauliche Teile als Gewölle ausgeworfen werden. Die Eier der Blaurafe sind groß, rundlich und glänzend weiß. Seine Bruthöhle legt der Vogel nur in alten Bäumen an, deren Höhlung ein halbes Dutzend Junge ähnlich wie Wendehals und Wiedehopf recht greulich verunreinigen. „Den an sich schon malerischen Waldesteilen“, sagt Altum in seiner Forstzoologie, II. Seite 66, „die durch den Ernst und die Würde ihrer altersgrauen Baumriesen imponieren, verleiht die Blaurafe einen neuen, ich möchte sagen kontrastierenden Reiz durch ihre jugendfrischen, tropischen Farben.“ — Als Irrgast ist dieser schöne Vogel einmal in den vierziger Jahren im Sommer bei Hülschhoff, im Sommer 1853 bei Altenberge, einmal im Jugendkleide bei Osterwick und im Sommer 1876 bei Ermelingshoff unweit von Hamm gesehen bzw. erlegt worden; das vorerwähnte Exemplar befand sich nach Bolsmanns Angabe in der Sammlung des Direktors Kensing zu Osterwick.



5. Familie. Nachtschwalben, Caprimulgidae.

Die gemeine Nachtschwalbe, *Caprimulgus europaeus* L.

(L. 27 cm; S. 15,5 cm.) (Fig. 6.)

Wir verlassen für eine kleine Zeit die buntbeflügelten Kinder des Tages und des welterquickenden Sonnenscheines, um ein hierhin gehörendes Mitglied unserer Vogelwelt, welches nach Einrichtung, Bau und Lebensweise als eine Ausnahme betrachtet werden muß, in kurzen Zügen vorzuführen.

Uns ist eine Gruppe von Vögeln bekannt, welche durch ein außergewöhnliches Flugvermögen ausgezeichnet ist und in drei Familien geteilt wird. Die Angehörigen der ersten schwirren im hellsten Tagesglanz der tropischen Sonne, selbst glänzenden Lichtpunkten vergleichbar, mit fast unsichtbar schnellen Flügelschlägen über den farbenbunten Blumen dahin: es sind die prächtigen Kolibris. Der zweiten Familie gehören